Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 44 (1968-1969)
Heft: 10

Artikel: Blick in die Welt
Autor: Gross, Edwin Bernhard
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1079113

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

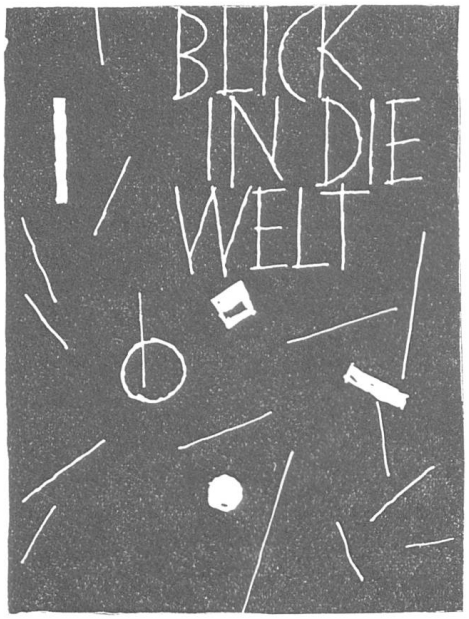
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Edwin Bernhard Gross

Der Mensch fasst Fuss auf dem Mond



Antriebskräfte, bewußte und unbewußte, die bewirkten, daß einst Kolumbus Indien suchte und Amerika fand, werden in diesen Sommerwochen voraussichtlich Menschen Fuß auf dem Mond fassen lassen. Die Lust am Abenteuer, der Forschungstrieb, aber auch das eingeborene Verlangen, alle seine Fähigkeiten immer wieder jeder denkbaren Erprobung und Bewährung zu unterwerfen, führen den Menschen in diese neue Grenzsituation.

In Anspielung an den Gott des Lichtes haben die Amerikaner den Vorstoß zum silbernen Erdtrabanten unter das Stichwort «Apollo» gesetzt. Seit Präsident Kennedy vor acht Jahren das Ziel umriß, hat jedes «Apollo»-Raumschiff den Elektronengehirnen, die ihm als Steuerungsinstrumente dienten, eine große Zahl neuer präziser Faktoren und Informationen geliefert. Deren Auswertung sicherte das Leitwerk des nächsten Vorstoßes. Aber in der Astronautik, die im Unendlichen operiert, bleibt die Zahl der nicht präzis voraus berechenbaren Faktoren so groß, daß man sich auch auf Wahrscheinlichkeitsrechnungen abstützen muß. In der Differenz zwischen den voraus berechneten präzisen Ergebnissen und den unbekannten Variabeln steckt, verklammert mit «menschlichem Versagen», eine der entscheidenden Steuerungsaufgaben der Piloten der Weltraumschiffe – und stecken ihre Risiken.

Der Countdown, das Herunterzählen des Minuten- und Sekundenplanes mit seinen Kommandos zum Einsetzen der Elemente, seinen letzten Erprobungen der Apparaturen und seinen Befehlen zur Nachdoppelung der Kontrollen hört sich wie eine Litanei der Programmierung an. Tatsächlich liegt in diesem Countdown, so nüchtern seine Worte und Zahlen tönen, eine beschwörende Kraft, welche verhindern soll, daß ein falscher Handgriff oder eine Unaufmerksamkeit alle Berechnungen zunichte mache.

Liegt in dieser Countdown-Litanei und ihrem Sekundenplan nicht ein Symbolgehalt der Gegenwart, so wie ihn etwa das Stundenglas für andere Zeiten darstellte? Man darf diesen Vergleich aber nicht kulturpessimistisch mißdeuten. Das «größte Abenteuer der Menschheit», nicht der Mensch wird da programmiert; denn dieser stellt die Programme auf und gestaltet sie zu Sekundenplänen.

In einem 1966 unterzeichneten Uno-Abkommen haben sich die weltraumfahrenden Nationen vorausschauend verpflichtet, den außerirdischen Raum nur zur «friedlichen Nutzung» zu erschließen. Die Programmierung der Landung auf dem Mond endet freilich im Augenblick, da der Mensch auf ihm Fuß faßt, in höchst verschwommenen Vorstellungen darüber, was als «friedliche Nutzung» zu verstehen ist. In den USA hat man sich nicht nur für die wissenschaftliche Erkundung des Mondes ausgerüstet, sondern schon vor Jahren unter Einschaltung der Montanindustrie begonnen, Methoden und Instrumente zu entwickeln, die geeignet sein könnten, ihn auch als Rohstoffquelle zu nutzen. Sind solche Gedankenspiele, die bereits Ansätze einer «Mondindustrie» auf den Plan riefen, Phantastereien? Oder ist zu fürchten, Rohstoffquellen im Weltraum könnten Kriegsquellen werden, wie oft in der Vergangenheit auf unserer Erde?

«Apollo 11» wird, wenn Landung und Rückkehr gelingen, wie sie programmiert worden sind, wichtige Informationen zu diesen Fragen vermitteln. Die eigentliche Erprobung des Menschen im Weltraum wird damit erst beginnen. ◘

Peter Meyer:

Bilderatlas der europäischen Kunstgeschichte

719 Abbildungen, Fr. 22.20

Dieser Sonderdruck aus der zweibändigen «Europäischen Kunstgeschichte» von Peter Meyer wurde wegen der einmaligen Bildauswahl von Hochschulseite vorgeschlagen als eine leicht erschwingliche Anregung und Hilfe für einen vertieften Kontakt mit der Kunstgeschichte und das Studium.

Schweizer Spiegel Verlag Zürich

Auflösung des Kreuzworträtsels von S. 11

Senkrecht: 1) Jedes, 2) OL, 3) Kapo, 4) Onassis, 6) AR, 7) stanze, 8) aufdrehen, 9) Diner, 12) zweien, 14) Schlot, 16) Ei, 18) Rasputin, 19) belami, 22) Celio, 23) Er, 26) Namenszug, 27) Bären, 29) Gestern, 32) set, 34) Adressat, 37) Not, 39) Eusebio, 41) abnorm, 42) Bre, 44) tre, 47) Edikt, 48) Isar, 50) amie, 54) See.

Waagrecht: 1) Jokohama, 7) Stand, 10) Elan, 11) Arzt, 13) Pass, 15) Waffen, 17) Eros, 19) Ben, 20) die, 21) Schwieger, 24) Spiel, 25) leeren, 27) BP, 28) Slogan, 30) Hai, 31) Aus, 33) item, 34) Atem, 35) été, 36) sind, 38) Nee, 40) Rita, 43) Ort, 45) en, 46) Bereiter, 49) SS, 50) anders, 51) setze, 52) moi, 53) nass, 55) Hub, 56) Birke, 57) Real, 58) ziemt, 59) Etat.

Der Sportler heißt: Thomas Wieser.